

# EINBLICK

Aktuelle Nachrichten und Informationen der ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e. V.



Dienstleistungen und verstetigt die Bezuschussung des Botendienstes über die Pandemie hinaus. Schließlich beendet es die vierjährige Phase der Rechtsunsicherheit, unter der der gesamte Berufsstand gelitten hat.

Mit dem VOASG endet ein politisches Kapitel und ein neues beginnt. Berlin wäre nicht Berlin, wenn es zur Ruhe kommen würde – schon gar nicht im Zeichen einer wieder aufflammenden Pandemie. Auf eines ist aber Verlass: Apothekerinnen und Apotheker werden mit ihren Teams auch in dieser zweiten Welle ihre Frau, ihren Mann stehen.

Ihr Sebastian Schmitz

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand, heißt es. Für die Politik gilt das bedingt. Und so haben wir unseren Gestaltungsspielraum genutzt und hart dafür gearbeitet, viele Menschen davon zu überzeugen, wie wichtig das niedragschwellige, wohnortnahe System der deutschen Apothekenslandschaft ist. Gerade in der Pandemie hat es seine Kraft unter Beweis gestellt.

Nun endlich die Ernte: Das Vor-Ort-Apothekenstärkungsgesetz steht zur Abstimmung im Bundestag an und wird ihn, getragen von den Regierungskoalitionen, wohl auch passieren. Das VOASG ist nicht perfekt. Aber die Wiederherstellung des einheitlichen Apothekenabgabepreises im Bereich der GKV auch beim Bezug von Arzneimitteln aus dem Ausland ist ein wichtiger Schritt. Außerdem verankert das Gesetz erstmals die pharmazeutischen

## „Lass uns reden! – Der ABDA-Talk“: Kommunikation in Zeiten der Pandemie

*Die ABDA hat auf die Pandemie-bedingten Kontaktbeschränkungen unter anderem mit der Entwicklung eines neuen Formates reagiert. Der Grundgedanke: Die Pandemie schränkt notgedrungen die persönlichen Kontakte ein – den Dialog verhindern soll sie aber nicht.*

Ein Vertreter aus dem Berufsstand, ein Gast, ein Thema, eine Stunde: So knapp lässt sich das Format der ABDA „Lass uns reden“ zusammenfassen. Die Premiere des Live-Talks fand am 16. September statt – wer sie verpasst hat, kann sie auf [Youtube](#) anschauen. Dort diskutierten die gesundheitspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Karin Maag und DAV-Chef Fritz Becker mit Moderator Dr. Reiner Kern, im

Hauptberuf Leiter der ABDA-Kommunikation, über das Vor-Ort-Apothekenstärkungsgesetz, mit dem die Regierungskoalition auf das „unsägliche Urteil von 2016“ (Originalton Fritz Becker) reagiert. „Vier Jahre haben wir jetzt eine gewisse Rechtsunsicherheit“, so Karin Maag. „Das ist den Apothekern nicht zumutbar“, sagt sie und glaubt, dass das Gesetz in der Bundestagssitzung am 29. Oktober verabschiedet wird. Nebenbei »

**Qualitätssicherung: 20 Jahre BAK-Leitlinien**

Die Leitlinien der Bundesapothekerkammer wurden vor zwei Jahrzehnten aus der Taufe gehoben. **S. 2 »**

**Nachwuchs: ABDA goes Instagram**

Auf Instagram tritt die ABDA mit jungen Menschen in den Dialog. **S. 5 »**

**Reden rettet: Ein Gesprächsleitfaden zur Suizidprävention**

Der Gesprächsleitfaden „Suizidale Menschen in der Apotheke“ soll Apotheker dabei unterstützen, Warnzeichen zu erkennen. **S. 6 »**



»



Hoher Besuch bei der Premiere:  
Dr. Reiner Kern (rechts) moderierte die erste Ausgabe von „Lass uns reden! – Der ABDA-Talk“.

gab es für den Berufsstand live und in Farbe ein großes Lob: „Wir bedanken uns außerordentlich. Gerade in Pandemiezeiten haben die Apotheker für uns alle in der Gesellschaft Herausragendes geleistet.“

Für die Ständesvertretung ist die Pandemie eine doppelte Herausforderung. „Apothekerinnen und Apotheker sind systemrelevant und es ist in hohem öffentlichen Interesse, dass sie gesund bleiben“, sagt Reiner Kern. Deshalb war es auch im „Ökosystem“ der Berufsvertretung wichtig, persönliche Kontakte einzuschränken. Ganze Veranstaltungen landeten so auf der Streichliste, etwa der Deutsche Apothekertag, das DAV-

Wirtschaftsforum oder der Fortbildungskongress pharmacon der Bundesapothekerkammer.

### Technisches Neuland: Eine einstündige Fernsehproduktion

Aber irgendwann reichte es Kern und seinem Team. „Wir mussten viele Veranstaltungen absagen, die von der Präsenz und der persönlichen Interaktion leben. Aber auf Dauer auf den Dialog verzichten, wollen und können wir nicht.“

Deshalb „Lass uns reden“, wo für die Zuschauer auch die Möglichkeit bestand, aktiv Fragen zu stellen. Über die Adresse [lassunsreden@abda.de](mailto:lassunsreden@abda.de) ist ausdrücklich auch Feedback er-

wünscht. „Das Format war für uns Neuland – auch technisch gesehen. Das ist ja im Grunde eine richtige Fernsehproduktion mit drei Kameras und allen Fallstricken einer Live-Produktion. Aber wir werden das Format fortsetzen und weiterentwickeln.“

Auch die BAK verlagerte Aktivitäten ins Internet. Das BAK-Symposium zum Apothekennotdienst fand am 17. September statt und ist ebenfalls auf dem [Youtube-Kanal der ABDA](#) zu sehen. Knapp einhundert Minuten lang gab es viel Wissensvermittlung, Kontroverses, Videoeinspieler und eine Diskussion, an der sich auch der CDU-Bundestagsabgeordnete und Gesundheitspolitiker Erwin Rüdell beteiligte.

Bei der ABDA hat sich Routine im Umgang mit den besonderen Anforderungen einer Pandemiebestimmten Kommunikation eingestellt.

Videokonferenzen oder Skype-Interviews sind das „neue Normal“. Wobei alle hoffen, dass im kommenden Jahr wieder mehr Präsenzveranstaltungen möglich sein werden. Denn den persönlichen Austausch gänzlich ersetzen, können auch die ausgefeiltesten virtuellen Events auf Dauer nicht. /

## Qualitätssicherung: 20 Jahre BAK-Leitlinien

Ein „Runder“ ist immer ein Grund zu feiern: Die Leitlinien der Bundesapothekerkammer (BAK) wurden vor zwei Jahrzehnten aus der Taufe gehoben. Ein ganz einfacher Start war das nicht, erinnert man sich bei der ABDA.

Die Apothekenleiterin, nennen wir sie Gabriele Mustermann, will mitmachen: Ihre Apotheke liegt in einem Gebiet, in dem das Modellvorhaben „Durchführung von Gripeschutzimpfungen in öffentlichen Apotheken“ anlaufen soll. Doch was sind die Anforderungen? Wen dürfte sie überhaupt impfen? Wie müssen die räumlichen Voraussetzungen sein? Oder ganz einfach: Wie stelle ich eine Impfbescheinigung aus? Fragen über Fragen.

Aber Frau Mustermann hat Glück: Die Antworten sind nur wenige Klicks entfernt. Denn auf der [Webseite der ABDA](#) findet sie alles, was sie braucht: Eine Leitlinie, einen Kommentar dazu und fünf Arbeitshilfen. Es ist die neueste Leitlinie der BAK. Sie wurde im September verabschiedet.

Der offizielle Startschuss für die Leitlinien der BAK fiel auf der Mitgliederversammlung im Frühjahr 2000. Damals wurden zwölf

dieser Instrumente zur Qualitätssicherung verabschiedet. „Nicht alle waren darüber glücklich, es war eine sehr emotionale Debatte“, erinnert sich ABDA-Geschäftsführerin Pharmazie Dr. Christiane Eckert-Lill an die Anfänge. „Aber es hatte sich längst herumsprochen, dass eine gewisse »



Dr. Christiane Eckert-Lill,  
ABDA-Geschäftsführerin Pharmazie



»



© PRIVAT

Peggy Ahl,  
ABDA-Referentin für Qualitätssicherung

Standardisierung von Prozessen hilft, die Qualität von Produkten erheblich zu verbessern.“ Bereits auf dem Deutschen Apothekertag 1995 war der erste Antrag gestellt worden, die ABDA möge doch ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) für die Herstellung von Arzneimitteln entwickeln. Als dann die Gesundheitsminister-Konferenz 1996 die Leistungserbringer im Gesundheitswesen aufforderte, Standards zur Qualitätssicherung zu entwickeln, war die Richtung vorgegeben: Diejenigen, die QMS als „Quatsch mit Soße“ übersetzten, wurden weniger.

Eine arbeitsreiche Zeit begann, so Eckert-Lill. Zusammen mit dem Grandseigneur der Pharmazie,

Dr. Herbert Gebler, entwarf sie die ersten Vorlagen. „Dr. Gebler und ich trafen uns morgens um acht im Büro – damals noch in Eschborn – und arbeiteten mit Experten bis abends durch.“ Das Ergebnis: Zwölf Leitlinien, denen die BAK-Mitgliederversammlung ihren Segen erteilte, damit Apothekerinnen und Apotheker ihr eigenes QMS umsetzen können. Damals war das noch freiwillig. Seit 2012 ist es Pflicht.

### 19 Leitlinien – 759 Seiten Fachwissen

Als die ABDA nach Berlin zog, kam Apothekerin Peggy Ahl dazu. Als Referentin für Qualitätssicherung kümmert sie sich seitdem

um die Leitlinien. Das ist nicht ohne: Sie erstrecken sich über 759 Seiten. Legt man sie nebeneinander ergibt das rund 160 Meter. Das ist ein halber Eiffelturm.

„Die Leitlinien mit Kommentaren und Arbeitshilfen sind ein Sorgenlos-Paket“, sagt Peggy Ahl. „Wir stellen den neuesten Stand der Wissenschaft dar, beleuchten aber auch rechtliche Aspekte und mit den Arbeitshilfen ganz pragmatische Dinge. Wir beschreiben idealtypische Prozesse, die alle Eventualitäten berücksichtigen sollen.“

Ihre Entstehung und die Überprüfung bestehender Leitlinien ist Teamarbeit in Reinform: Ahl



© ABDA

Die neue Leitlinie zeigt auf, was die Voraussetzungen für die Gripeschutzimpfung in der Apotheke sind.

moderiert diesen Prozess, in dem die Landesapothekerkammern ihre Experten entsenden, in den Arbeitskreisen die ersten Entwürfe oder Korrekturen entstehen und in der „AG Leitlinien“ diskutiert werden. Erst dann werden sie der BAK-Mitgliederversammlung zur Entscheidung vorgelegt.

### Zahlreiche Downloads: Die Leitlinien sind gefragt

Für unsere fiktionale Apothekerin Gabriele Mustermann lohnt sich der Blick in die Leitlinie auf jeden

Fall. Dort erhält sie schnell einen Überblick, welche Voraussetzungen sie erfüllen muss, um künftig Gripeschutzimpfungen anzubieten. Sie muss noch den Raum einrichten, eine Liege besorgen und sich für die nächste Schulung bei ihrer Kammer anmelden.

Durchschnittlich 4.000 Downloads pro Monat sprechen Bände: Die Leitlinien der BAK sind auch in ihrem 21. Lebensjahr sehr gefragt. /

[Link: Leitlinien und Arbeitshilfen auf abda.de](https://www.abda.de)



## Berliner Spitzen

### Auf der Zielgeraden I.

Das Vor-Ort-Apothekenstärkungsgesetz (VOASG) ist nach vier Jahren Diskussion auf der Zielgeraden. Am 29. Oktober ist im Bundestag die zweite und dritte Lesung. Dafür sind 30 Minuten angesetzt – ein Hinweis, dass die Parlamentarier nicht mehr viel Diskussionsbedarf sehen. Die im Gesetz vorgesehene Wiederherstellung des einheitlichen Apothekenabgabepreises im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung auch beim Bezug von Arzneimitteln aus dem Ausland ist ein

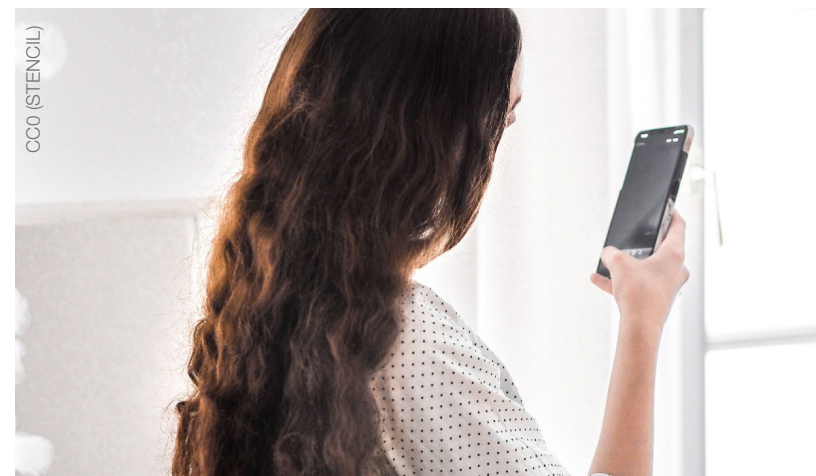
wichtiger Schritt. Die ABDA hält es aber für erforderlich, dass der einheitliche Apothekenabgabepreis auch für die Arzneimittel gilt, die aus dem Ausland an Privatversicherte oder Selbstzahler außerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung abgegeben werden. Außerdem verankert das VOASG die von Apothekern anzubietenden pharmazeutischen Dienstleistungen (und deren Finanzierung in Höhe von 150 Mio. Euro) und verstetigt die Bezuschussung des Botendienstes. /

### Auf der Zielgeraden II.

Das Patientendaten-Schutz-Gesetz (PDSG) wurde durch den Bundespräsidenten unterzeichnet und trat damit am 20. Oktober in Kraft. Laut Bundesgesundheitsministerium soll es „digitale Lösungen schnell zum Patienten bringen und dabei sensible Gesundheitsdaten bestmöglich schützen.“ Es sieht das Makelverbot beim E-Rezept vor – eine ABDA-Forderung, die verhindern soll, dass Patienten „gelenkt“ werden und die Wahlfreiheit des Patienten („Zu welcher Apotheke gehe ich?“) eingeschränkt wird. Zurzeit in der Diskussion: Die Schnittstellenverordnung und die Frage, welche Applikationen (z.B. der [DAV-Rezeptmanager](#)) unter welchen Voraussetzungen auf E-Rezept-Daten zugreifen können. /

### In der Diskussion.

Das dritte Bevölkerungsschutz-Gesetz ist ebenfalls Thema im gesundheitspolitischen Berlin. In ihrer Stellungnahme hat die ABDA den Gesetzgeber aufgefordert, einen rechtssicheren Rahmen für die Abgabe und auch die Durchführung von Corona-Tests zu schaffen. Außerdem setzt sich



Das Patientendaten-Schutz-Gesetz soll „digitale Lösungen schnell zum Patienten bringen“.

die ABDA dafür ein, die Abgabenerleichterungen bei Arzneimitteln über den 31. März 2021 hinaus beizubehalten. Sonst würde beispielsweise die Regel, die beim Auftreten von Lieferengpässen nach Rücksprache mit dem Arzt den Aut-simile-Austausch gestattet, Ende März ihre Gültigkeit verlieren. /

### Milliardenschwere Zuschüsse.

16 Milliarden bis 16,5 Milliarden Euro – so ist das erwartete Finanzdefizit in der GKV im kommenden Jahr. Angehängt an das Versorgungsverbesserungsgesetz ist über die Gegenfinanzierung entschieden worden; das GPVG tritt zum 1. Januar 2021 in

Kraft. Fünf Milliarden kommen per Bundeszuschuss, acht Milliarden aus den Finanzreserven der Krankenkassen und drei Milliarden Euro sollen durch die Erhöhung des durchschnittlichen Zusatzbeitrages um 0,2 Prozentpunkte auf 1,3 Prozent zusammenkommen. /

### Neues Team.

Die ABDA wird in das Jahr 2021 mit einem neuen Spitzenteam gehen. Die Bundesapothekerkammer wählt am 26. November einen neuen Präsidenten, und eine Woche später kürt die DAV-Mitgliederversammlung ihren neuen Vorsitzenden (2. Dezember). Die ABDA folgt dann am 9. Dezember mit der Wahl ihres Präsidiums. /



Der Bundestag als letzte Hürde:  
Das VOASG soll verabschiedet werden.



## Nachwuchs: ABDA goes Instagram

Auf der Onlineplattform Instagram tritt die ABDA mit jungen Menschen in den Dialog. Sie will damit die Zielgruppe von der Attraktivität des Arbeitsplatzes Apotheke überzeugen.

„Werde Teil der pharmazeutischen Familie“, heißt es seit Juni unter apotheken.karriere auf Instagram. Angesprochen sind junge Menschen, die sich Gedanken machen, in welche Richtung sie beruflich durchstarten wollen. Soll es ein Pharmaziestudium sein? Oder die Ausbildung zum/r pharmazeutisch-technischen Assistenten

oder Assistentin bzw. zu pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten? In kurzen Beiträgen mit vielen Fotos wird aus dem Alltag in der Apotheke erzählt. „Wie kommen eigentlich Medikamente in die Apotheke?“, fragt apotheken.karriere und erzählt davon, wie wichtig die Aufgaben von PKAs sind. Die Userin, deren Name „chronisch.

medizinverliebt“ schon vermuten lässt, dass sie nicht mehr groß überredet werden muss, postet: „PKAs sind Gold wert in einer Apotheke.“

Auch ganz praktische Fragen sind Thema. Die Userin mit dem Namen „throwingbricksatmywindow“ will wissen, welches Sprachniveau für die PTA-Ausbildung gebraucht wird. Die prompte Antwort von apotheken.karriere: Sie muss „Kenntnisse des Sprachniveaus B“ nachweisen – also die deutsche Sprache schon recht gut beherrschen.

### Die Jugend tummelt sich auf Instagram

Mit den ersten Monaten ist Diana Vasapollo, ABDA-Referentin für Online Marketing, sehr zufrieden. Rund 700 Menschen folgen dem Instagram-Account schon – täglich werden es mehr. „Eine klassische Webseite? Für junge Menschen sind die nicht mehr so der Hit“, sagt sie. „Zu statisch, zu wenig Dialog, zu wenig ‘Community’. Teenager

Auf **Instagram** laden die Nutzer Fotos und Videos hoch – das Unternehmen gehört seit 2012 zu Facebook. Es ist eine Mischung aus Microblog (kurze Textbeiträge in SMS-Länge) und audiovisueller Plattform und ist werbefinanziert. Mittlerweile sind weltweit mehr als eine Milliarde Menschen Instagram-User. Wer die Jugend erreichen will – das ist das Ergebnis einer Umfrage von Bitkom – kommt an Instagram nicht vorbei: 71 Prozent der 14- bis 15-Jährigen und 73 Prozent der 16- bis 18-Jährigen nutzen es – nur WhatsApp hat in dieser Altersgruppe mehr Zuspruch (95 Prozent).

kommunizieren über WhatsApp oder Instagram.“ Das belegt die [Umfrage des Branchenverbandes der Informationswirtschaft Bitkom](#) aus dem vergangenen Jahr, nach der 97 Prozent der 16- bis 18-Jährigen ein Smartphone haben – also eigentlich alle. Und die nutzen vor allem WhatsApp und Instagram (s. Infokasten). Je dialogorientierter eine Anwendung ist, desto mehr Chancen hat sie darauf, angenommen zu werden.

Daher der Strategiewechsel in der Ansprache von Schülerinnen und Schülern. Ziel ist es dort

zu sein, wo sich die Zielgruppe aufhält, wo sich junge Menschen informieren, aber eben auch austauschen können. Informativ soll es sein – und Spaß machen. Die Arzneipflanze des Jahres 2020 (Echter Lavendel) ist genauso ein Thema wie das „Penicillin des Gartens“ (Meerrettich). Auch „10 Gründe Apotheker zu werden“ fehlen nicht. Diana Vasapollo legt großen Wert auf die Bildsprache. Mit der Online-Agentur, die sie bei dem Betreiben des ABDA-Accounts unterstützt, setzt sie auf hochwertige Fotos, eine junge Sprache, Kreativität und Witz. >>



© ADOBE STOCK / DDRÖCKSTAR

Keine Ahnung, was nach der Schule sein soll:  
Auf dem Instagram-Kanal der ABDA hat man da ein paar Ideen

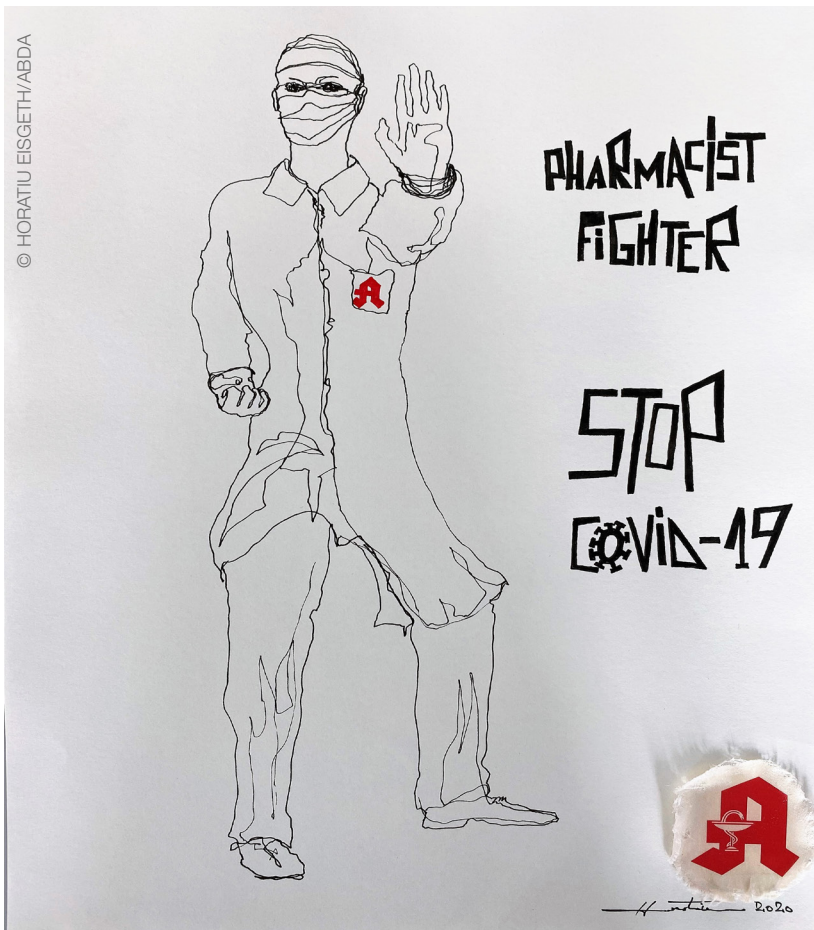
»

Auch ein Pharmacist Fighter im Kampf gegen Covid-19 ist zu sehen.

[theke-karriere.de](https://www.theke-karriere.de). Doch die ist seit September umgeleitet. Die wesentlichen Inhalte – inklusive des Ausbildungsfinders – sind nun auf der Webseite der ABDA abrufbar. /

Bisher lief die Nachwuchswerbung über die Webseite [apo-](https://www.apo-)

<https://www.abda.de/apotheke-in-deutschland/berufsbilder/>



Der Pharmacist Fighter im Kampf gegen COVID-19.

## Reden rettet: Ein Gesprächsleitfaden zur Suizidprävention

Das Nationale Suizid-Präventionsprogramm (NaSPro) ist ein Netzwerk von mehr als 90 Institutionen, Verbänden und Organisationen – und auch die Bundesapothekerkammer (BAK) ist von Anfang an dabei. Das Credo lautet: Die Vermeidung von Suiziden ist möglich. Die ABDA hat zusammen mit der Arbeitsgruppe „Alte Menschen“ des NaSPro und der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) den Gesprächsleitfaden „Suizidale Menschen in der Apotheke“ entwickelt. Denn: „Apotheker und PTA können eine wichtige Rolle bei der Suizidprävention spielen“.

Die Zahlen sind erschreckend: Rund 10.000 Menschen – betroffen sind v. a. ältere Menschen und Männer (etwa 70 %) – nehmen sich in Deutschland jedes Jahr das Leben. Das sind dreimal so viele Tote wie im Straßenverkehr. Auch die rund 100.000 Suizidversuche verdunkeln die Statistik (s. Infokasten). Doch Studien zeigen, dass an verschiedenen Stell-

schrauben gedreht werden kann, um die Suizidraten zu senken. Und in der Tat: Seit der Gründung des NaSPro im Jahr 2001 sind Suizide um 16 Prozent zurückgegangen. Das ist in einer alternden Gesellschaft angesichts der Tatsache, dass mit dem Alter die Neigung zum Suizid stark ansteigt, ein beeindruckendes Ergebnis.

Die beiden Apothekerinnen Peggy Ahl, ABDA-Referentin Qualitätssicherung, und Anne Schornberg, Referentin Ausbildung, haben während ihrer Zusammenarbeit mit verschiedenen Arbeitsgruppen des NaSPro festgestellt, dass zunächst einmal mit Mythen aufgeräumt werden muss. „Meinungen, dass jemand, der Suizid begehen will, sowieso nicht aufzuhalten »

## Suizide in Deutschland

- Alle 56 Minuten nimmt sich ein Mensch selbst das Leben
- Alle 5 Minuten findet ein Suizidversuch statt
- In den letzten 10 Jahren starben über 98.500 Menschen durch Suizid
- In den letzten 10 Jahren gab es in Deutschland weit über 1 Million Suizidversuche
- In den letzten 10 Jahren sind in Deutschland zwischen 500.000 und 1 Million Menschen von dem Suizid eines ihm nahestehenden Menschen betroffen
- Alle 9 Minuten verliert in Deutschland jemand einen nahestehenden Menschen durch Suizid

Quelle: [NaSPro](https://www.naspro.de)

»



Anne Schornberg,  
ABDA Referentin Ausbildung

ist, oder wer darüber spricht, es sowieso nicht tut, sind oft falsch“, sagt Anne Schornberg. „Aber diese Mythen hindern uns daran, in der Suizidprävention besser zu werden.“ Deshalb der Gesprächsleitfaden: Er soll Apothekerinnen und Apotheker, aber auch PTA, dabei helfen, Warnzeichen zu erkennen und sie ermutigen, diese Menschen aktiv anzusprechen. „Es ist richtig und wichtig, diese Menschen anzusprechen, denn Reden hilft, entlastet und hält deshalb in letzter Konsequenz am Leben“, sagt sie.

## Die Apotheke: Niederschwelliges Angebot als Chance

Wer kennt sie nicht, diese Situation: Eine alte Dame, ein alter Herr im Gespräch mit „seiner“ Apothekerin, „seinem“ Apotheker – für viele oft das einzige persönliche Gespräch an diesem Tag. „Niederschwellige Angebote; soll heißen: einfach zu erreichende Angebote sind ein wichtiger Faktor“, sagt Peggy Ahl. „Der konkrete Akt des Suizids ist oft eine Affekthandlung. Es stimmt eben nicht generell, dass jemand, der von einer Brücke springen will und sie gut abgezäunt vorfindet, sich einfach die nächste sucht.“ Weshalb man mittlerweile davon Abstand nimmt, psychiatrische Kliniken in der Nähe von Schnellbahnstrecken zu errichten. Es geht auch darum, die Zahl der Möglichkeiten zu reduzieren.

Präventionsmaßnahmen können konkrete Ergebnisse liefern. Und da ist die Apotheke, ihre Präsenz „vor Ort“, ein wichtiger Ansatzpunkt. Denn Apothekern wird ein großes Vertrauen entgegengebracht. Und Arzneimittel spielen bei Suiziden oft eine große Rolle.

Und da sind es manchmal die kleinen Dinge, die viel bewirken können, wie das Beispiel Paracetamol zeigt. Aufgrund einer Änderung der Arzneimittelverschreibungsverord-

nung (AMVV) ist seit dem 1. April 2009 die Abgabe von Fertigarzneimitteln mit dem Arzneistoff ohne Rezept nur noch in Packungsgrößen von maximal 10 g, also 20 Tabletten, zulässig. „Es geht schlicht darum, zu vermeiden, dass Arzneimittel gehortet werden – oder es zumindest zu erschweren“, erklärt Peggy Ahl. Auch hier könne ein Apotheker vorzeitig Warnzeichen erkennen – zumindest bei regelmäßig wiederkehrenden Kunden. „Auch ein Argument, das gegen den Versandhandel von Arzneimitteln ohne persönlichen Kontakt zum Patienten spricht“, ergänzt Anne Schornberg.

## Gesprächsleitfaden: ganz konkrete Tipps

Der Leitfaden, den die ABDA zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) und dem NaSPro entwickelt hat, gibt ganz konkrete Tipps, wie man bei Warnzeichen den betroffenen Menschen zu einem Gespräch einladen kann. „Es ist wichtig, Todeswünsche, suizidale Gedanken und Absichten offen ansprechen“, weiß Anne Schornberg. „Genauso wichtig ist es, Suizidalität ernst zu nehmen, nicht zu verharmlosen, aber auch nicht zu dramatisieren.“ Die Apotheker können sich den Leitfaden auf der [Webseite der ABDA in der Rubrik](#)



Der Gesprächsleitfaden soll Apotheker dabei unterstützen, Warnzeichen zu erkennen.

„[Leitlinien und Arbeitshilfen](#)“ unter dem Punkt „weitere Arbeitshilfen“ heruntergeladen.

In der Suizidprävention zeigt sich einmal mehr der Vorteil einer wohnortnahen Versorgung. Die

Menschen, die in den Apotheken arbeiten, haben einen persönlichen Kontakt zu vielen ihrer Kunden. Sie können deshalb in der Suizidprävention eine wichtige Rolle spielen. Der Gesprächsleitfaden wird ihnen dabei helfen. /

[Link: Nationales Suizid-Präventionsprogramm](#)

**Impressum:**  
Verantwortlich i.S.d. § 5 TMG

ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e. V.,  
Heidestraße 7, 10557 Berlin  
Tel.: 030 40004-0, Fax: 030 40004-598  
E-Mail: [abda@abda.de](mailto:abda@abda.de)

**Vertreten durch:**  
Geschäftsführender Vorstand der ABDA  
Präsident: Friedemann Schmidt, Leipzig  
Vizepräsident: Mathias Arnold, Halle

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Dr. Reiner Kern, Leiter Kommunikation der ABDA